

Zeitschrift: Vox Romanica
Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum
Band: 46 (1987)

Rubrik: Nachrichten - Chronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten - Chronique

1. Jubiläum des Collegium Romanicum

Das *Collegium Romanicum*, unter dessen Obhut die *Vox Romanica* seit 1963 steht (cf. *VRom.* 23, 2), konnte 1987 auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hielt Siegfried Heinimann an der Jahresversammlung vom 21. November 1987 in Bern das folgende Referat:

Zum 40jährigen Bestehen des Collegium Romanicum: ein Rückblick auf die Gründungsjahre

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wenn ich von unserem Vorstand den Auftrag übernommen habe, heute zum 40jährigen Bestehen des *Collegium Romanicum* zu Ihnen zu sprechen, Rückschau zu halten auf die Zeit der Gründung unserer Vereinigung, so soll es nicht einfach darum geschehen, weil das Feiern von Jubiläen bei Institutionen aller Art Mode geworden ist. Als Philologen sind wir ja gewohnt, uns Gedanken zu machen über unser Tun, über Forschungsunternehmen, über Methoden, über den Sinn einer Fragestellung. Da ist es doch wohl angebracht, einmal an einer Jahrestagung des *Collegium Romanicum* innezuhalten und uns zu fragen, wie es kam, daß die schweizerischen Romanisten sich in der unmittelbaren Nachkriegszeit - zwei Jahre nach dem Waffenstillstand - zu einer Körperschaft zusammengeschlossen haben. Es ist ein kleiner Ausschnitt der Wissenschaftsgeschichte, ein Aspekt der «histoire externe» der schweizerischen Romanistik, was ich in ein paar Strichen heute skizzieren möchte.

Welches waren die Beweggründe, die zu diesem Zusammenschluß geführt haben? Werfen wir zunächst einen Blick zurück ins 19. Jahrhundert. In der bewegten Zeit nach der Französischen Revolution und den Napoleonischen Kriegen entstehen in der Schweiz eine Reihe bedeutender wissenschaftlicher Vereinigungen: 1811 wurde die *Schweizerische Geschichtsforschende Gesellschaft* ins Leben gerufen. Vier Jahre später, 1815, kamen die schweizerischen Naturforscher am Hang des Salève zusammen - Genf war eben erst als Kanton in die Eidgenossenschaft aufgenommen worden - und gründeten die *Schweizerische Naturforschende Gesellschaft*. Regionale historische Vereine folgten. Fragt man nach den Beweggründen, die damals zu solchen Zusammenschlüssen geführt haben, wird man als Antwort Stichworte wie Romantik, Nachwirkung der Aufklärung bereit halten, aber auch nicht vergessen, daß der patriotische Elan in der neu erstandenen Eidgenossenschaft dabei eine große Rolle gespielt hat. Eine allgemein anerkannte, an den Hochschulen etablierte Wissenschaft der romanischen Sprachen und Literaturen gab es damals noch nicht, weder in der Schweiz, noch anderswo. Erst in der zweiten Hälfte und besonders im letzten Viertel des Jahrhunderts hat unsere Disziplin allmählich ihren Platz an den deutschen und schweizerischen Universitäten gefunden. In Bern war es ein Schüler von Gaston Paris, Heinrich Morf von Winterthur, aufgewachsen im bernischen Münchenbuchsee, der den ersten Lehrstuhl der romanischen Philologie innehatte und der 1881 das erste Romanische Seminar in Bern errichtete. Erst 1913 entstand in Basel unter der Leitung von Ernst Tappolet ein selbständiges Romanisches Seminar mit sprachgeschichtlich-dialektologischer Ausrichtung. Zürich war den beiden andern deutschschweizerischen Universitäten mit der Schaffung

einer Professur für romanische Philologie vorangegangen. 1872 wurde Gustav Gröber ernannt. Aber erst mit Heinrich Morf, der 1889 einen Ruf von Bern nach Zürich annahm, hat die Romanistik in Zürich volle Anerkennung und Autonomie gewonnen; 1894 wird das Romanische Seminar vom Englischen getrennt. Bei Morf doktorierten Louis Gauchat, Ernst Tappolet, Jules Jeanjaquet, die später die Dialektologie so entscheidend fördern sollten. In Genf wurde noch im ausgehenden Jahrhundert, 1891, eine «chaire ordinaire de langues romanes» geschaffen, ein paar Jahre später umbenannt in «chaire de philologie et littératures romanes». Inhaber des Lehrstuhls war von Anfang an bis 1935 Ernest Muret, wohlbekannt als Mitarbeiter am *Glossaire des patois de la Suisse Romande*.

Die Früchte dieser Entwicklung blieben nicht aus. Schon die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts bringen – wie Ihnen allen bekannt ist – in der Schweiz einen erstaunlichen Aufschwung der romanistischen Forschung, namentlich in sprachwissenschaftlicher Richtung. Da werden – zum Teil noch vor 1914 – die grossen Werke konzipiert und teilweise auch schon realisiert, die Standardwerke, die wir uns nicht mehr wegdenken können und die der schweizerischen Romanistik eine hervorragende Stellung verschaffen sollten. In Stichworten: der *ALF* des Waadtländers Jules Gilliéron; der *AIS* von Karl Jaberg und Jakob Jud; das *FEW* des Solothurners Walther von Wartburg, über dem wir das *REW* von Meyer-Lübke nicht vergessen wollen; das *Dicziunari Rumantsch Grischun*, begründet von Robert von Planta; das *Glossaire des patois de la Suisse Romande*, dessen drei Begründer L. Gauchat, E. Tappolet und J. Jeanjaquet an drei verschiedenen Universitäten der Schweiz lehrten: in Zürich, Basel und Neuenburg. Durch die Herkunft der Autoren der genannten Werke, durch ihre Studien und durch den Ort, wo sie ihre Lehr- und Forschungstätigkeit ausübten, waren somit verschiedene Teile der deutschen und der romanischen Schweiz an der Entfaltung der Romanistik beteiligt.

Als zu Beginn des Jahrhunderts K. Jaberg und J. Jud, angeregt von J. Gilliéron, den Plan eines Italienischen Sprachatlasses konzipierten und W. von Wartburg eine umfassende historische Darstellung des galloromanischen Wortschatzes plante, waren sie getragen vom unerschütterten Wissenschaftsglauben ihrer Zeit. Wie hätten sie es sonst gewagt, so umfassende Werke in Angriff zu nehmen, ohne sich dabei auf fest etablierte Institute stützen und ohne auf staatliche Hilfe rechnen zu können? Mit bewundernswertem Mut und Optimismus haben sie nach 1918 die Vorarbeiten wieder aufgenommen, die durch den Krieg unterbrochen worden waren, und haben ohne finanzielle Sicherung und ohne bindende Zusage eines Verlegers ihre weitgesteckten Pläne Stück um Stück in die Tat umgesetzt. Die Hilfe kam ihnen von weitsichtigen Persönlichkeiten der Wissenschaft, aber auch der Wirtschaft und der Politik. Jaberg und Jud gaben den *AIS* im Selbstverlag heraus; kein Verleger hatte gewagt, das kostspielige Kartenwerk auf sein Risiko zu drucken und zu vertreiben. «In einer Zeit, da die Schwierigkeiten außerordentlich groß waren», so schreibt Wartburg im 1. Band des *FEW* (1928), «und da ich die Hoffnung bereits aufgegeben hatte, einen Verleger mit dem nötigen Mut zu finden, hat er [Meyer-Lübke] nicht geruht, bis die Drucklegung gesichert war.» Die namentliche Nennung großzügiger Helfer auf den ersten Seiten des *AIS* I und des *FEW* III lassen ahnen, was von den Verfassern neben der wissenschaftlichen Planung und Durchführung geleistet werden mußte; wieviele Briefe und Gespräche es brauchte, bis ihre Unternehmungen auf einigermaßen festem Boden standen. Mit ähnlichen Schwierigkeiten hatten andere sprachwissenschaftliche Werke (so das *Schweiz. Idiotikon*) zu kämpfen. In solchen Erfahrungen liegen die Wurzeln dessen, was nach dem 2. Weltkrieg realisiert wurde: der Zusammenschluß der schweizerischen Sprachwissenschaftler verschiedener Richtungen, aber auch der Gelehrten anderer geisteswissenschaftlicher Disziplinen zu Fachverbänden und die Vereinigung der Fachverbände in einem Dachverband, der *Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft (SGG)*, die sich am

Vorbild der *Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft* orientierte; und kurz darauf: die Schaffung des *Schweizerischen Nationalfonds*.

Denkt man an die Zeiten zurück, da die Geldmittel für größere Forschungsunternehmen und für kostspielige Publikationen von Stiftungen und von Gönnern zusammengebettelt werden mußten und wo man oft tief in den eigenen Beutel zu greifen hatte, so ist man versucht, hier ein anekdotisches Kapitel einzuschieben und zu erzählen, wie einzelne Forscherpersönlichkeiten sich gezwungen sahen, mit Material und Zeit äußerst sparsam umzugehen, was freilich nicht selten den heute kaum mehr vorstellbaren Gewohnheiten ihres Herkommens entsprach. Man braucht nicht bis zu Jacob Burckhardt zurückzugehen, der sozusagen das ganze Bildmaterial für seine kunsthistorischen Vorlesungen auf seinen Italienreisen einkaufte und aus der eigenen Tasche berappte, was den sparsamen Basler Gelehrten zu Auslagen zwang, die ihn nicht selten zu richtigen Gewissenskämpfen führten.

Man könnte hier von zeitlich näher liegenden Beispielen aus unserem Fachbereich erzählen. Die Sammlung und Bereitstellung der Belege für das *FEW* vollzog sich während vieler Jahre nicht in den Räumen eines Instituts mit einer Schar von Assistenten. Alle Familienglieder – Frau von Wartburg und die vier Kinder – leisteten Hilfsarbeit. Farbige ließ sich aufgrund zahlreicher Briefe, verschiedener Aufzeichnungen und mündlicher Berichte darstellen, was Paul Scheuermeier auf seinen Forschungsreisen im Dienste des *AIS* während 5½ Jahren (November 1919 – April 1925) erlebt hat. Gleichsam als Motto stand über der Enquête der Leitsatz – er formuliert es selbst so –: «Pressieren und sparen» (Brief datiert von Venedig, 21. Januar 1922, an Jaberg). Scheuermeier war – das geht aus vielen Briefen hervor – unter einem anhaltenden Zeitdruck: Die Suche einer geeigneten Gewährsperson, durch Jahre ein bedrängender Alp, die Aufnahme selbst und der Ortswechsel sollten jeweils in einer minimalen Frist realisiert werden. Von «Hatz», von «Tempo» und von «Laufschritt» ist in den Briefen die Rede. Das Tagwerk begann nicht selten um 5 Uhr früh und endete oft spät in der Nacht. Sonntage wurden zu ruhigeren Arbeitstagen. Als ein Bauer zuerst die Garben einbringen mußte, bevor er sich für eine Mundartaufnahme zur Verfügung stellen konnte, half ihm der Explorer, um Zeit zu gewinnen, bei Mondschein die Arbeit verrichten. Wie primitiv die billige Unterkunft oft war, mögen Sie sich selbst vorstellen. Das Monatsgehalt betrug 300 Franken. Wir verzichten auf weitere Details.

Unter dem Mangel an den nötigen Geldmitteln litten in den 20er und 30er Jahren indes nicht nur die großen Forschungsunternehmen. Es fehlte auch an Geld für die Förderung des akademischen Nachwuchses. Im Unterschied zu den naturwissenschaftlichen Fakultäten verfügten die philosophisch-historischen Fakultäten vor dem Zweiten Weltkrieg und zum Teil noch beträchtlich darüber hinaus nicht über Assistentenstellen, wo sich junge Forscher hätten heranbilden können. Der übliche Weg zu einem romanistischen Lehrstuhl führte über eine Gymnasiallehrerstelle. Jakob Jud hat als Extraordinarius noch bis 1922 – er war damals 40jährig und ein international anerkannter Gelehrter – am Gymnasium unterrichtet. Beiträge von Stiftungen für junge Forscher und künftige akademische Lehrer gab es zwar in mehreren Kantonen; aber sie reichten bei weitem nicht aus.

Doch kommen wir zum Kern unseres Themas: der eigentlichen Gründungsgeschichte. Wie schon angedeutet, vollzog sich die Gründung des *Collegium Romanicum* in engem Zusammenhang mit derjenigen der *SGG*: Wenn die Geisteswissenschaften ihre Anliegen mit Nachdruck und Erfolg nach außen vertreten wollten, durften die einzelnen Fachverbände nicht getrennt vorgehen. Sie mußten sich zusammenschließen zu einer Dachgesellschaft. Und die Dachgesellschaft ihrerseits konnte nicht entstehen und bestehen ohne die Fachverbände. Der Gedanke, eine Dachgesellschaft zu gründen, die alle Disziplinen der geisteswissenschaftlichen Fakultäten umfassen sollte, ist erstmals im Jahre 1939 ernsthaft erwogen worden.

Die Idee einer Schweizerischen Akademie reicht freilich ins 18. Jahrhundert zurück und wurde in den frühen 30er Jahren unseres Jahrhunderts wieder lebhaft diskutiert; aber erst 1939 ließ die *Union Académique Internationale* an die Schweiz (genauer: an den damaligen Präsident der *Schweizerischen Geschichtsforschenden Gesellschaft*, Prof. Nabholz) die Einladung ergehen, ebenfalls dieser internationalen Organisation beizutreten. Der Kriegsausbruch hat alle weiteren Schritte verzögert. Anderthalb Jahre nach Kriegsende, am 25. November 1946, fand die Gründungsversammlung der SGG im Zürcher Kongreßhaus statt. Neben den Historikern, klassischen Philologen, Anglisten usw. waren auch die Romanisten anwesend. Sie nahmen ebenfalls aktiv teil an der ersten Abgeordnetenversammlung der SGG, die am 18. Mai 1947 in Bern stattfand und wo der wissenschaftliche Teil aus vier Referaten bestand, von denen zwei romanistische waren: Jaberg sprach über das *Glossaire des patois de la Suisse Romande*, Jud über das *Vocabolario della Svizzera Italiana* und das *Dicziunari Rumantsch Grischun*. Obwohl das *Collegium Romanicum* formell erst am 1. Juni 1947 gegründet wurde – die Gründungssitzung fand in Olten unter dem Präsidium von K. Jaberg statt –, zählt es daher zu den zehn Gründungsmitgliedern der SGG. Heute umfaßt die *Schweizerische Akademie des Geisteswissenschaften* (dies der neue Name der SGG) 40 Mitgliedgesellschaften. Das *Collegium* zählte 1947 44 Mitglieder; etwa 60 schweizerische Romanisten waren zum Beitritt eingeladen worden. Heute sind es etwas über 150.

Bald nach der Gründung stellte sich dem *Collegium* eine erste dringliche Aufgabe. Die SGG bereitete 1949 eine Eingabe an das Eidgenössische Departement des Innern vor, in welcher die Bedürfnisse der verschiedenen Disziplinen dargestellt werden sollten. Durch eine Rundfrage bei den Mitgliedern des *Collegium Romanicum* wurden die romanistischen Bedürfnisse erhoben. Neun Begehren wurden an unsern Vorstand eingereicht. Unter den Projekten figurierten unter anderem die Ortsnamensammlungen der Westschweiz, Graubündens und des Tessins, der 2. Band von Scheuermeiers *Bauernwerk*, das *FEW* (von dem erst drei Bände gedruckt vorlagen), die Gesamtausgabe der Werke von J. J. Rousseau; aber auch kleinere Unternehmen, die Druckzuschüsse brauchten, wie die *Chrestomathie franco-provençale* von P. Aebischer und das *Lexique de la langue de Villon* von André Burger. Drei Gesuche mußten aus verschiedenen Gründen zurückgestellt werden; die andern leitete der Vorstand in empfehlendem Sinn an die SGG weiter zu Händen des Bundesrates. Nicht alle wurden in das eidgenössische Budget 1951 aufgenommen. Aber ein erster wichtiger Schritt war gemacht, noch vor der Gründung des Nationalfonds, über die nun auch noch kurz zu berichten ist.

Der Gedanke, einen *Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* zu gründen, taucht in Kreisen der Wissenschaft und der Politik schon während des Krieges, in den frühen 40er Jahren auf. Für den Realpolitiker waren dabei Wissenschaft und Wirtschaft aufs engste verknüpft. In den Akten des *Collegium Romanicum* liegt eine Kopie des zweiten Entwurfs der Statuten einer solchen Institution, datiert vom Juni 1942. Die geplante Stiftung nennt sich darin «Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung». In dem Entwurf steht der Passus: «Die Gesuche um Bewilligung von Beiträgen aus der Stiftung sind mit ausführlicher Begründung ihrer wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung an den Präsidenten des Stiftungsrates ... zu richten.» Der uns heute selbstverständlich gewordene Gedanke einer Unterstützung der reinen, zweckfreien Forschung mit Bundesgeldern hatte sich noch nicht durchgesetzt. Der Bund beteiligte sich damals an der Förderung der Grundlagenforschung lediglich durch die Zusprache von Krediten an die ETH. Erst 1944 wurde vom Bundesrat die Förderung der Grundlagenforschung durch den Bund als eine selbständige Aktion ins Leben gerufen, wobei die Bundesbeiträge aus Arbeitsbeschaffungsmitteln

abgezweigt wurden (vgl. A. von Muralt, *Zehn Jahre Schweizerischer Nationalfonds*, 1962). 1946 folgte der Bundesbeschluß zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Atomenergie. Die materiellen Bedürfnisse der Naturwissenschaften waren evident. Schwierig war es in jenen Jahren, in weitem Kreisen das Verständnis für eine nicht zweckgerichtete geisteswissenschaftliche Forschung zu wecken. Im Dezember 1950 reichte eine Delegation der schweizerischen Wissenschaftler (Natur- und Geisteswissenschaftler) dem Bundesrat eine Eingabe ein, die die Schaffung des «Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Grundlagenforschung auf allen Gebieten» vorschlug. Am 1. August 1952, knapp zwei Jahre nach der Eingabe, wurde im Ständeratssaal der Nationalfonds in seiner heutigen Form gegründet. Er verfügte im ersten Jahr über ein Budget von 2 Millionen (heute sind es über 100 Millionen jährlich); ein Drittel davon ging an die Geisteswissenschaften. Zahlreiche Projekte, die hätten zurückgestellt werden müssen, konnten in den folgenden Jahren in Angriff genommen oder gefördert werden. Den Sprach- und Literaturwissenschaften (inkl. Volkskunde) wurden in den ersten 10 Jahren rund 3 Millionen als Forschungsbeiträge ausgerichtet und rund 1 Million als Publikationsbeiträge. Unter den großen Werken unseres Gebietes, die in jenen Jahren kräftig unterstützt wurden, sind zu nennen: das *FEW* und die Gesamtausgabe der Werke von J. J. Rousseau. Die Zusammenarbeit der *SGG* mit ihren Mitgliedergesellschaften einerseits und mit dem Nationalfonds andererseits spielte sich rasch und gut ein.

Aus meiner Darstellung könnten Sie den Eindruck gewonnen haben, es sei bei der Gründung unseres *Collegiums* nur ums liebe Geld gegangen. Das bedarf der Korrektur. Eine nicht geringe Rolle spielten die ideellen Gründe. Die politischen Ereignisse der 30er-Jahre und der Zweite Weltkrieg hatten zu einer nationalen Selbstbesinnung geführt, die sich an den Universitäten – bei Studenten und Dozenten – besonders stark bemerkbar machte. Die nationalistische Ausrichtung von Lehre und Forschung in Deutschland zwang vor allem die deutschschweizerischen Wissenschaftler in manchen Sparten, eigene Wege zu gehen. Weitblickenden Gelehrten wurde denn auch schon vor Kriegsausbruch die Organisation der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz, ihre nationale Verselbständigung, die Förderung der angehenden Lehrer und Forscher, die Schaffung von Publikationsmöglichkeiten zum dringenden Anliegen. Ein wichtiger Schritt war in unserer Disziplin die Gründung der *Vox Romanica* durch Jakob Jud und Arnald Steiger (1936) mit der Beiheftenreihe der *Romanica Helvetica*, ein Akt, der nicht ohne Opferwillen von Seiten der Verleger gelingen konnte. – Zu den dringenden Anliegen der Zeit gehörte die Förderung der nationalen Wörterbücher. Hier machte sich der Nachwuchsmangel ebenfalls bemerkbar.

Zutiefst wirkte bei der Gründung unseres *Collegiums* – das sei zum Schluß hervorgehoben – eine schlicht menschliche Triebkraft: das Bedürfnis, persönliche Beziehungen zu pflegen mit all denen, die sich in der Schweiz forschend oder lehrend – meist forschend und lehrend – mit wissenschaftlichen Fragen der romanischen Sprachen und Literaturen befaßten; das Bedürfnis nach Kontakt unter den Fachvertretern der Universitäten, mit den Leitern und Mitarbeitern der Forschungsstellen (Wörterbücher, Bibliotheken) und nicht zuletzt mit den wissenschaftlich tätigen Gymnasiallehrern. Die «Pflege kollegialer Beziehungen» ist in unsern Statuten seit der Gründung in Artikel 3 unter den Zielen der Vereinigung an erster Stelle genannt. Im *Collegium* sollten die Vertreter der verschiedenen Landesteile zusammentreffen. Sprachhistoriker, Dialektologen, Textphilologen sollten hier zusammen mit den Vertretern der modernen Literaturen ein gemeinsames Forum haben. Der erste Vorstand wurde dementsprechend zusammengesetzt. Außer dem Sprechenden gehörten ihm an: Marcel Raymond von der Universität Genf als Vizepräsident und Walter Gerster, damals Rektor der Aargauischen Kantonsschule und Privatdozent für romanische Philologie an der Universität Basel, ein Schüler von Gauchat, als Sekretär.

Es sei hier nicht verschwiegen, daß der Charakter unserer Vereinigung in den Anfängen deutlich geprägt war von der Tatsache, daß die Initiative zur Gründung des *Collegiums* von der deutschen Schweiz und von Vertretern der Sprachwissenschaft ausgegangen war, und daß es immer wieder neuer Anstrengungen bedurfte, um die Brücke zur welschen Schweiz und zur Literaturwissenschaft zu schlagen. Die Tagungen wurden jahrelang in Verbindung mit der fast gleichzeitig gegründeten *Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft* durchgeführt. Die Referate behandelten gewöhnlich sprachwissenschaftliche Themen. Die meisten Teilnehmer gehörten begrifflicherweise derselben Richtung an. Auch der Brückenschlag mit Hilfe von fächerverbindenden Referaten wollte zunächst nicht recht gelingen. Umso erfreulicher ist es, heute festzustellen, daß sich das geändert hat. Neue Fragestellungen und neue Methoden in beiden Disziplinen haben zur gegenseitigen Annäherung beigetragen. Heute betreut das *Collegium Romanicum* neben der *Vox Romanica* auch eine literaturwissenschaftliche Zeitschrift. Und an den Jahrestagungen beteiligen sich Vertreter beider Richtungen in ansehnlicher Zahl. Unsere Vereinigung hat längst den Beweis erbracht, daß sie unter einem literaturwissenschaftlich ausgerichteten Präsidenten ebenso gut gedeiht wie unter der Führung eines Sprachwissenschaftlers. Und die sprachliche Vielfalt wirkt heute – das wird man wohl sagen dürfen – nicht trennend, sondern befruchtend. Schon vor Jahren hat sich das *Collegium* erfreulicherweise auch den in der Schweiz tätigen Ausländern geöffnet.

Das Bedürfnis nach einem Zusammenschluß, nach der Schaffung eines Kreises der Begegnung und der gegenseitigen Anregung ist bei den Romanisten übrigens nicht erst in den 40er Jahren erwacht. Schon zu Beginn des Jahrhunderts hatten die Zürcher Romanisten eine Vereinigung gegründet, die sich den vielsagenden Namen *Gay Saber* gab, und in der von den einzelnen Teilnehmern Referate aus ihren Spezialgebieten gehalten wurden. In den frühen 40er Jahren entstand in Zürich ein neuer Kreis, *Favilla Romanica*. Wenige Jahre vorher hatte die Berner Romanisten sich zu einem Zirkel zusammengeschlossen.

Daß der Gedanke eines interuniversitären, gesamtschweizerischen Zusammenschlusses gleich nach Kriegsende neu belebt wurde und daß es so rasch zur Gründung des *Collegium Romanicum* kam, verdanken wir vor allem zwei Persönlichkeiten, die heute schon mehrmals genannt worden sind: Jakob Jud und Karl Jaberg. Sie hatten erlebt und vorgelebt, was freundschaftliche Zusammenarbeit in einem großen Forschungsunternehmen – bei so verschiedenartigen Temperamenten keine banale Selbstverständlichkeit – an wissenschaftlichen Ergebnissen erbringen kann. Sie beide waren die eigentlichen Initianten, auf die die Gründung des *Collegium Romanicum* zurückgeht. (Den Namen schlug, Irrtum vorbehalten, Jaberg vor.) Der temperamentvolle, mehr extravertierte Zürcher Meister hat den Gedanken der menschlichen Beziehungen unter den Wissenschaftlern öfters, mündlich und schriftlich, ausgesprochen. Das Geleitwort zum 1. Band der *Vox Romanica*, in dem man unschwer Juds Federführung erkennt – signiert ist es von beiden Herausgebern –, schließt mit dem Satz: «Es ist nicht schweizerische Art, mit einem groß angelegten Programm sich den Lesern vorzustellen; wir bitten unsere Kollegen und Freunde nur um eines, was allerdings entscheidend ist, nämlich um den Willen zu einer auf höchster gegenseitiger Achtung beruhenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit, der die romanische Philologie von jeher ihre größten und dauerhaftesten Erfolge verdankt.» Und später schreibt Jakob Jud an seinen jungen Berner Kollegen (Brief 6. 2. 1952): «Die Hauptsache ist, daß Sie die Initiative zum Zusammenschluß Ihrer Generation ergreifen; Schulterföhlung, Aussprache und gemeinsame Pläne mit gegenseitigem Verständnis föhren zur Solidarität.»

Wie weit es unserer Vereinigung in den vierzig Jahren gelungen ist, dieses Anliegen unserer Altmeister zu verwirklichen, mögen Sie selbst beurteilen.

Siegfried Heinimann

2. Querschnitt durch die Schweizer Romanistik

Veränderungen von April 1986 (cf. *VRom.* 45, 338s.) bis April 1987

2.1. Universitäten

Genève

Prof. Roger Dragonetti wurde auf den 1. Oktober 1986 emeritiert. Als Nachfolgerin auf dem Lehrstuhl für französische Literatur des Mittelalters wurde Frau Jacqueline Cerquiglini ernannt. - Während des Wintersemesters 1986/87 nahmen Frau J. Cerquiglini und Herr Z. Marzys (Neuchâtel) Lehraufträge für französische Literatur, bzw. französische Sprache des Mittelalters wahr.

Zürich

Auf das Sommersemester 1987 wurde Jakob Th. Wüest, außerordentlicher Professor für galloromanische Sprachwissenschaft, zum ordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet befördert.

2.2. Wörterbücher

Französisches Etymologisches Wörterbuch: Dr. Andrés Colón trat auf den 1. April 1987 als Redaktor zurück, im Hinblick auf die Übernahme einer Hauptlehrerstelle an der Kantonschule Solothurn.

Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana: Am 1. Januar 1987 traten Dario Petrini und Michele Moretti in den Redaktionsstab ein.

3. Bibliographie der Schweizer Romanistik 1986¹

ALBER J.-L., cf. DE PIETRO JEAN-FRANÇOIS

BALDINGER KURT, «Discours d'ouverture prononcé par M. Kurt Baldinger, Professeur à l'Université de Heidelberg», in: *Actes du II^e Colloque de langues et de littérature dialectale d'oïl de l'ouest de la France sur le thème de l'Eau* (Nantes, 16-17-18 février 1984), Université de Nantes 1986 (*Textes et Langages* 13), p.V-VIII.

- «François Rabelais: son importance pour l'histoire du vocabulaire français», in: *Actes du V^e Colloque International sur le Moyen Français* (Milan, 6-8 mai 1985), vol. 2: *Le Moyen Français*, Milano (Vita e Pensiero) 1986, p. 163-179 (*Contributi del «Centro studi sulla letteratura medio-francese»* 4) (*Scienze Filologiche e Letteratura* 30).

¹ In der diesjährigen Bibliographie wird folgende Abkürzung zusätzlich verwendet: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes* = *Actes du XVII^e Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes* (Aix-en-Provence, 29 août - 3 septembre 1983), vols 4-9, Aix-en-Provence (Université de Provence) 1986.

- «Zum Nutzen der Sprachgeschichte und der Dialektologie für die Literaturgeschichte: Mon bonhomme de père», in: *Französische Sprachlehre und «bon usage»*, Festschrift H.-W. Klein zum 75. Geburtstag, hg. von ALBERT BARRERA-VIDAL, HARTMUT KLEIN-EIDAM, MANFRED RAUPACH, München (Hueber) 1986, p. 79-89.
- «Les romipètes dans les devinettes», in: *De la plume d'oie à l'ordinateur. Etudes de philologie et de linguistique offertes à Hélène Naïs*, Presses Universitaires de Nancy 1986, p. 199-206 (N° spécial de *Verbum*).
- «Etimología popular y onomástica», *Lletres Asturianas*, Boletín oficial de l'Academia de la Llingua Asturiana, 19 (1986), 15-30.
- «Du sacré au profane: l'évolution du français du moyen âge au siècle des lumières», *Francia* 13 (1986), 211-230.
- «Les Enseignements de Jean de Vignay (ca. 1335), source de Godefroy», *TraLiLi*, 23 (1985), 33-60.
- «Zur Herkunft von *limoger*, einem Argotwort aus dem Ersten Weltkrieg», *ZRPh.* 102 (1986), 357-362.
- «Neues zum Cymbalum Mundi (1537)», *ZRPh.* 102 (1986), 473-478.
- **Macaronée provençali*, ed. critica a cura di FAUSTA GARAVINI e LUCIA LAZZERINI, Milano - Napoli 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 225-228.
- **Recueil des Actes médiévaux fondamentaux des Archives communales de Péronne (1191-1448)*, par JEAN GABRIEL GIGOT, Saint-Estève 1983; *ZRPh.* 102 (1986), 410-412.
- *ARIÉ SERPER, *Huon de Saint-Quentin. Poète satirique et lyrique*, Etude historique et édition de textes, Madrid 1983; *ZRPh.* 102 (1986), 412-414.
- **Chartes et documents de la Sainte-Chapelle de Vincennes (XIV^e et XV^e siècles)*, par CLAUDINE BILLOT, avec le concours de JOSIANE DI CRESCENZO, tomes I et II, Paris 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 414-416.
- *PIERRE RUELLE, *Le Dialogue des Créatures*, Traduction par COLART MANSION (1482) du *Dialogus creaturarum* (XIV^e siècle), Bruxelles 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 416-419.
- **Quatre sermons joyeux*, éd. critique avec introduction, notes et glossaire par JELLE KOOPMANS, Genève 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 419-421.
- *ANSELME TURMEDA, *Dispute de l'ane*, Texte établi, annoté et commenté par ARMAND LLINARES, Paris 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 422-423.
- *ANDRÉ THEVET, *Cosmographie de Levant*, éd. critique par FRANK LESTRINGANT, Genève 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 424-428.
- **Nouveau Glossaire nautique* d'AUGUSTIN JAL, Révision de l'édition publiée en 1848, Paris - La Haye seit 1970, LVI, 3 Fasz., p. 1-382 und 21 Plantafeln (A-C), Paris 1983, Fasz. 4, (D-E), XXVI p. + p. 383-600 und Tafeln XXII-XXXI; *ZRPh.* 102 (1986), 428-431.
- *CARL FREDERIK SCHEFFER, *Lettres particulières à Carl Gustav Tessin 1744-1752*, éd. critique par JAN HEIDNER, Stockholm 1982; *ZRPh.* 102 (1986), 431-433.
- *GUDRUN KRASSIN, *Das Wortfeld der Fortbewegungsverben im modernen Französisch*, Frankfurt a. M. - Bern - New York 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 436-437.
- **Handbuch der Lexikologie*, hg. von CHRISTOPH SCHWARZE, DIETER WUNDERLICH, Königstein/Ts. 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 531-533.
- **Zur Semantik des Französischen*, Beiträge zum Regensburger Romanistentag, hg. von HELMUT STIMM, WOLFGANG RAIBLE, Wiesbaden 1983; *ZRPh.* 102 (1986), 558-560.
- **Le Roman de Tristan en prose*, t. III. éd. par RENÉE L. CURTIS, Woodbridge/Suffolk 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 649.
- *REGINALD HYATTE, MARYSE PONCHARD-HYATTE, *L'Harmonie des sphères. Encyclopédie d'astronomie et de musique extraite du commentaire sur «Les Echechs amoureux» (XV^e s.)*

- attribué à *Evrart de Conty*, éd. critique d'après les mss. de la Bibliothèque Nationale de Paris, New York - Berne - Frankfurt a.M. 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 652-653.
- **La tragédie à l'époque d'Henri II et de Charles IX*, 1^{ère} série, vol. 1 (1550-1561), (*Théâtre français de la Renaissance*, dirigé par ENEA BALMAS et MICHEL DASSONVILLE), Florence - Paris 1986; *ZRPh.* 102 (1986), 657-658.
 - *FLORENCE M. WEINBERG, *Gargantua in a Convex Mirror, Fishart's View of Rabelais*, New York - Bern - Frankfurt a. M. 1986; *ZRPh.* 102 (1986), 659-600.
 - *TERENCE RUSSON WOOLDRIDGE, *Concordance du Thresor de la langue françoise de Jean Nicot (1606)*, tomes 1-2, Toronto 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 661-663.
 - **Die Rechtsquellen des Kantons Graubünden, Die Statuten der Gerichtsgemeinden*, 1. Teil: *Der Gotteshausbund*, Bd. 4: *Indices zu den Statuten der Gerichtsgemeinden ...*, hg. von ANDREA SCHORTA unter Mitarbeit von PETER LIVER, Aarau 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 706-708.
 - *ISO BAUMER, *Jakob Joseph Matthys, Priester - Sprachkenner - Dialektologe*, Stans 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 710-711.
 - 88 Kurzanzeigen, *ZRPh.* 102 (1986), 518, 555-557, 620-624, 627, 629, 634-636, 643-645, 648, 650-653, 656-661, 663-673, 680-682, 684-686, 689, 697-703, 704-705, 711-720.
- BAUMER ISO, «Byzantinisches Süditalien», in: *Schulpraxis* (Zeitschrift des Bernischen Lehrervereins) 76 (Juni/1986), 31-35.
- «Hundert Jahre Rätoromanische Chrestomathie», *Der kleine Bund* (Der Bund/Bern) 137. Jg., Nr. 302, 27. 12. 1986, p. 1.
- BERRUTO GAETANO, «Le dislocazioni a destra in Italiano», in: *Tema-Rema in Italiano*, hg. von H. STAMMERJOHANN, Tübingen (Narr) 1986, p. 55-69.
- «Un tratto sintattico dell'italiano parlato: il c'è presentativo», in: *Parallela 2*, hg. von K. LICHEM, E. MARA, S. KNALLER, Tübingen (Narr) 1986, p. 61-73.
 - «'I pulman l-è nen ch-a cammina tanto forte.' Su commutazione di codice e mescolanza dialetto-italiano», *VRom.* 44 (1985), 59-76.
 - B. G. und H. BURGER, «Aspetti del contatto fra italiano e tedesco in Ticino», *Archivio storico ticinese* 101 (marzo 1985), 29-76.
 - *N. GALLI DE' PARATESI, *Lingua toscana in bocca ambrosiana*, Bologna 1984; *Italiano & oltre* 1 (1986), 117-120.
 - *P. STURE URELAND, *Die Leistung der Strataforschung und der Kreolistik*, Tübingen 1982; *VRom.* 44 (1985), 309-311.
 - 5 Kurzanzeigen, *VRom.* 44 (1985), 385-387, 392-393.
 - Segnalazioni di numerosi volumi in *Rivista italiana di dialettologia* 9 (1985), 227-229, 232-233, 235-237.
- BESOMI OTTAVIO, *Lorenzo Valla e l'umanesimo italiano. Atti del convegno internazionale di studi umanistici* (Parma, 18-19 ottobre 1984), a cura di O. B., MARIANGELA REGOLIOSI, MARTIN DAVIES, Padova (Antenore) 1986 (*Medioevo e Umanesimo* 59).
- «Un testimone descriptus dei *Gesta Ferdinandi regis* del Valla», *op. cit.*, p. 75-76.
 - B. O., REGOLIOSI MARIANGELA, «'Laurenti Valle Epistole'. Addendum», *op. cit.*, p. 77-109.
- BIGLER NIKLAUS, «Die Terminologie des Südwälder Hauses im Lichte des Sprachatlasses», in: *La casa rurale negli insediamenti Walser / Das Bauernhaus in den Walsersiedlungen. Atti della III^a giornata internazionale di Studi Walser* (Alagua/Valsesia, 15 giugno 1985), Anzola d'Ossola (Fondazione Arch. Enrico Monti) 1986, p. 241-249 [mit 5 Sprachkarten].
- BOSCHUNG PETER, «Freiburg, der erste zweisprachige Kanton», *Freiburger Geschichtsblätter* 64 (1985/6), 107-145.
- BURGER HARALD, cf. BERRUTO GAETANO.

- CATHOMAS BERNARD, «Il rumantsch grischun en la scolaziun», *Ischi semestral* 71 [Nr. 27] (1986), 14–27.
- CHAMBON JEAN-PIERRE, *W. von Wartburg, FEW*, tome XXV (refonte du tome I^{er}), fasc. 146, *argentum-armoracea*, publ. par J.-P. C., Bâle (Zbinden) 1986.
- *W. von Wartburg, FEW*, Bd. XXII (1. Teil), *Materialien unbekanntem oder unsicheren Ursprungs*, Lief. 147 (*fainéant – bille; jeu de billes*), red. von MARGARETHA HOFFERT, publ. von J.-P. C., Basel (Zbinden) 1986.
 - «En marge du *FEW*: note critique à propos des mots de Cognac (Gard)», *ZRPh.* 102 (1986), 125–131.
 - «Lexicographie galloromane: quelques publications récentes concernant la Franche-Comté (patois et français régional)», *RLiR* 50 (1986), 177–186.
 - «Deux noms de lieux de la région de Ronchamp (Haute-Saône)», in: *Mélanges d'onomatistique, linguistique et philologie offerts à M. Raymond Sindou*, tome 1: *Questions d'onomatistique et de substrat*, Millau (Comité d'organisation des Mélanges offerts à R. Sindou) 1986, p. 56–58.
 - «*Teste principale une sous-préfecte*: micro-lecture d'une prétendue maxime de Germain Nouveau», *Sud* 67 [*Tensions de Nouveau*] (1986), 71–84.
 - «Un régionalisme inaperçu de Rimbaud: *orrie*», *Parade Sauvage, Bulletin* 2 (janvier 1986), 26–30.
 - «Deux points de phonétique rimbaldienne à propos des quatre premiers vers de *Bannière de mai*», *op. cit.*, p. 58–61.
 - «Les sobriquets de Delahaye (Notes pour l'analyse de l'onomatistique privée du groupe Rimbaud/Verlaine/Nouveau/Delahaye)», *op. cit.*, p. 69–81.
- CHIESI GIUSEPPE, cf. RASCHÈR VITTORIO F.
- COLÓN GERMÁN, «L'Associació Internacional de llengua i Literatura Catalanes (AILLC)», in: *L'Associació Internacional de Llengua i Literatura Catalanes, 1968–1986*, Abadía de Montserrat 1986, p. 13–26.
- «Perfil lingüístico de Cataluña, Valencia y Mallorca», in: *Mapa lingüístico de la España actual*, ed. por MANUEL SECO, Madrid (Fundación March) 1986, p. 98–146 (*Serie Universitaria* 235).
 - «Filología, etimología i fantasia: **atovar* en el *Curial e Güelfa*», in: *Estudis de literatura catalana en honor de Josep Romeu i Figueras*, hg. von LOLA BADIA, JOSEP MASSOT, vol. 1, Abadía de Montserrat 1986, p. 327–343.
 - «Precisiones y complementos sobre el español *hincha* 'encono', portugués *incha* y catalán *inxà*», in: *Studia in honorem prof. M. de Riquer*, vol. 1, Barcelona (Quaderns Crema) 1986, p. 435–450.
 - «Al comptat o a terminis», *Revista de Llengua i Dret* 6 (Barcelona, 1985), 7–12.
 - «Els murtats encara», *Caplletra, revista de filologia* 1 (València, 1986), 15–19.
 - «Materiales para el estudio léxico contrastivo del español, del francés y del italiano: *Don Quijote* (1605) y sus traducciones coetáneas (1614 y 1622)», *TraLiLi.* 23 (1985), 249–293.
 - *AGUSTÍN RUBIO VELA, *Epistolari de la València medieval*, València 1985; *RLiR* 50 (1986), 567–570.
 - Edició de i pròleg a J. PASCUAL TIRADO, *De la meua garbera*, Castelló de la Plana 1986.
 - C. G., A.-J. SOBERANAS, *Panorama de la lexicografia catalana. De les glosses medievals a Pompeu Fabra*, Barcelona (Enciclopèdia Catalana) 1986.
- DARDEL ROBERT DE, *Enkele gedachten over het taalkundig onderzoek*, Afscheidsrede, Rijksuniversiteit Groningen, s.d. [1986].

- *R. A. HALL, JR., *Comparative Romance Grammar 3; Proto-Romance Morphology*, Amsterdam - Philadelphia 1983; *VRom.* 44 (1985), 297-302.
- *M. PFISTER, *Einführung in die romanische Etymologie*, Darmstadt 1980; *VRom.* 44 (1985), 306-308.
- DE PIETRO JEAN-FRANÇOIS avec J.-L. ALBER, «Approche des phénomènes interculturels à travers l'étude de la conversation exolingue», in: *L'interculturel en éducation et en sciences humaines*, Toulouse (Publications de l'Université) 1986, p. 509-518.
- DECURTINS ALEXI, *Das Dicziunari Rumantsch Grischun. Ein Quellenwerk zur Bündner Sprach- und Kulturgeschichte*, Chur 1985 [12 p.].
- «Die Bestrebungen zur schriftsprachlichen Vereinheitlichung der bündnerromanischen Idiome. Zur Vorgeschichte des *Rumantsch Grischun*», in: *Entstehung von Sprachen und Völkern. Akten des 6. Symposiums über Sprachkontakte in Europa* (Mannheim 1984), hg. von P. STURE URELAND, Tübingen (Niemeyer) 1985, p. 349-376.
- «Die Entwicklung der rätoromanischen Sprache», *Terra Grischuna* 44 (1985), 4, 45-48.
- DEPLAZES LOTHAR, cf. RASCHÈR VITTORIO F.

- EBNETER THEODOR, «Der Untergang des Romanischen am Heinzenberg», in: *Raetia antiqua et moderna*, W. Theodor Elwert zum 80. Geburtstag, hg. von GÜNTER HOLTUS, KURT RINGGER, Tübingen (Niemeyer) 1986, p. 567-579.
- *ADA RITTER, *Historische Lautlehre der ausgestorbenen romanischen Mundart von Samnaun*, Gerbrunn 1981; *ZRPh.* 102 (1986), 466-468.
- EGLI ALFRED, «Unsere Orts- und Flurnamen», *Neujahrsblatt der Gemeinde Kilchberg* Nr. 27 (1986).
- ENGLER RUDOLF, «'Attività', 'atto', 'azione': considerazioni su una voce 'marginale' dell'indice saussuriano», *Linguaggi* 32 (1986), 1-5.
- «Zur Abgrenzung einer Semiologie in saurescher Sicht», in: *Zeichen und Verstehen. Akten des Aachener Saussure-Kolloquiums 1983*, hg. von L. JÄGER, CH. STETTER, Aachen (Rader) 1986, p. 1-6 (*Aachener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung* 3).
- «Bibliographie saussurienne, 4 [1980-1982 u. Nachträge 1970-1979]», *CFS* 40 (1986), 131-200.
- «Saussure, Ferdinand de (1857-1913)», in: *Encyclopedic Dictionary of Semiotics*, ed. THOMAS A. SEBEOK, vol. 2, Berlin - New York - Amsterdam (Mouton de Gruyter) 1986, p. 846-850.
- «Signifier/Signified», *op. cit.*, p. 953.
- *ETIENNE BRUNET, *Le vocabulaire français de 1789 à nos jours d'après les données du «Trésor de la langue française»*, Genève - Paris 1981; *CFS* 39 (1985), 199-204.
- *THOMAS M. SCHEERER, *Ferdinand de Saussure. Rezeption und Kritik*, Darmstadt 1980; *ZFSL* 96 (1986), 59-63.

- FASANI REMO, *Sul testo della «Divina Comedia». «Inferno»*, Firenze (Sansoni) 1986.
- FÄSSLER-CACCIA GIULIANA, «La poésie de circonstance chez Charles d'Orléans», in: *Studi francesi e provenzali 84/85*, a cura di M.-R. JUNG e G. TAVANI, p. 93-115 (*Romanica Vulgaria Quaderni* 8/9).
- FRANCHINI ENZO, *Las condiciones gramaticales de la coordinación copulativa en español*, Bern (Francke) 1986 (*Romanica Helvetica* 102).
- *GUILLERMO ROJO, EMILIO MONTERO CARTELLE, *La evolución de los esquemas condicionales (Potenciales e irreales desde el poema del Cid hasta 1400)*, Santiago de Compostela 1983; *VRom.* 44 (1985), 362-371.
- FRASA MARIO, *PALLE SPORE *Etudes toponymiques II*, Odense 1984; *VRom.* 44 (1985), 344-346.

- GÉRARD-ZAI MARIE-CLAIRE, *ALFONS BECK, «Le Jeu des Vierges du manuscrit Paris B. N. Lat. 1139», *Revue Romane* 19 (1984), 245-283; *Aevum. Rassegna di Scienze storiche, linguistiche e filologiche* 60 (1986), 359-361.
- *CLAUDINE BILLOT, *Chartes et documents de la Sainte-Chapelle de Vincennes (XVI^e et XV^e siècles)*, vols 1 et 2, Paris 1984; *Studi Medievali* 3^a serie, 26 (1985), 1018-1020.
 - *JEAN-CLAUDE MÜHLETHALER, *Poétiques du quinzième siècle. Situation de François Villon et Michault Taillevent*, Paris 1983; *Studi Medievali* 3^a serie, 26 (1985), 1052-1054.
- GLATTHARD PETER, «Zur amtlichen geographischen Nomenklatur in der Schweiz», in: *Amtlicher Gebrauch des geographischen Namengutes. Beiträge der Toponomastiktagung in Bozen (29. 9.-3. 10. 1985)*, hg. von EGON KÜHEBACHER, Bozen (Südtiroler Kulturinstitut) 1986, p. 191-208 [Italienische Übersetzung: p. 200-208].
- GORNI GUGLIELMO, «Un'iliade di guai: la parte dei proverbi nei *Promessi Sposi*», in: *Manzoni 1785-1985. Atti del Convegno di Ginevra (13 novembre 1985)*, Lugano (Cenobio) 1986, p. 319-330.
- G. G. e SILVIA LONGHI, «La Parodia», in: *Letteratura italiana*, vol. 5: *Le Questioni*, Torino (Einaudi) 1986, p. 459-487.
 - *LUDWIG BERTALOT, *Initia Humanistica Latina. Initienverzeichnis lateinischer Prosa und Poesie aus der Zeit des 14. und bis 16. Jahrhunderts*, Bd. 1: *Poesie*, Tübingen 1985; *Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance* 48 (1986), 777-779.
- HEINIMANN SIEGFRIED, «*Panem nostrum cotidianum*. Zur sprachlichen Wirkung des Paternoster», *VRom.* 44 (1985), 6-15.
- HESS MICHAEL, «Die Rolle der natürlichen Sprache in der künstlichen Intelligenz», *NZZ*, Nr. 109, 14. Mai 1986, p. 86.
- HICKS ERIC, «Les Métamorphoses du cercle vicieux», in: *De la plume d'oie à l'ordinateur. Etudes de philologie et de linguistique offertes à Hélène Naïs*, Presses Universitaires de Nancy 1986, p. 416-423 (N^o spécial de *Verbum*).
- H. E. avec THÉRÈSE MOREAU, «*La cité des Dames*» de Christine de Pizan. *Traduction sur manuscrits, introduction, chronologie*, Paris (Stock) 1986 (*Collection Stock/Moyen Age*).
- HILTY GEROLD, «Gallus in Tuggen. Zur Frage der deutsch-romanischen Sprachgrenze im Linthgebiet vom 6. bis zum 9. Jahrhundert», *VRom.* 44 (1985), 125-155.
- «Widmung» [des Bandes 44 der *Vox Romanica* zum 65. Geburtstag von Heinrich Schmid], *VRom.* 44 (1985), 1-4.
 - «Das Rätoromanische und die Berge», in: *Jahresbericht 1985 der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften*, Bern 1986, p. 15-24.
 - «Nueva lectura e interpretación de una alborada mozárabe», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 9: *Critique et édition de textes*, p. 221-234.
 - «El Auto de los Reyes Magos. Prolegómenos para una edición crítica», in: *Philologica Hispaniensa in honorem Manuel Alvar, III: Literatura*, Madrid (Gredos) 1986, p. 221-232.
 - *YAKOV MALKIEL, *From Particular to General Linguistics. Selected Essays 1965-1978*, Amsterdam - Philadelphia 1983; *Kratylos* 31 (1986), 142-147.
- HOFFERT MARGARETHA, cf. CHAMBON JEAN-PIERRE.
- HOTZENKÖCHERLE RUDOLF †, *Dialektstrukturen im Wandel*. Gesammelte Aufsätze zur Dialektologie der deutschen Schweiz und der Walsergebiete Oberitaliens, hg. von ROBERT SCHLÄPFER und RUDOLF TRÜB, Aarau (Sauerländer) 1986 (*Reihe Sprachlandschaft* 2).
- HUBER KONRAD, *Rätisches Namenbuch*, begründet von ROBERT VON PLANTA und ANDREA SCHORTA, Bd. 3: *Die Personennamen Graubündens mit Ausblick auf Nachbargebiete*, bearb. und hg. von K. H., Bern (Francke) 1986 (*Romanica Helvetica* 101, 2 Halbbände).

HUBSCHMID JOHANNES, «Zur rätischen Sprachgeschichte», *Bündner Monatsblatt* 3/4 (März/April 1986), 49-61.

- *JOSEPH M. PIEL, DIETER KREMER, *Hispano-gotisches Namenbuch. Der Niederschlag des Westgotischen in den alten und heutigen Personen- und Ortsnamen der Iberischen Halbinsel*, Heidelberg 1976; *ZRPh.* 102 (1986), 447-450.

INEICHEN GUSTAV, *Romanische Bibliographie 1983-1984*, 3 Bde., hg. von G.I., Tübingen (Niemeyer) 1986.

- «Problèmes de comparaison typologique arabo-romane», in: *Islão e arabismo na península ibérica. Actas do XI Congresso da União europeia de arabistas e islamólogos* (1982), ed. por A. SIDARUS, Universidade de Evora 1986, p. 195-205.
- «Le pronom sujet dans les constructions impersonnelles», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 4: *Morphosyntaxe des langues romanes*, p. 249-252.
- **Wörterbücher der deutschen Romanistik*, hg. von H. STIMM, M. BRIEGEL, Weinheim 1984; *IF* 91 (1986), 399-403.

JOHNER-PAGNANI CONSUELO, cf. RASCHÈR VITTORIO F.

JUNG MARC-RENÉ, «'Ben feira chanso' (PC 194, 3)», in: *Studia occitanica in memoriam Paul Remy*, vol. 1: *The Troubadours*, ed. by H.-E. KELLER et al., Kalamazoo, Michigan (Medieval Institute Publications) 1986, p. 101-108.

- *Studi francesi e provenzali 84/85*, a cura di M.-R.J. e G. TAVANI, (*Romanica Vulgaria Quaderni* 8/9).
- «A propos de la poésie lyrique courtoise d'oc et d'oïl», *op. cit.*, p. 5-36.
- «Jacques Milet, déplorateur», in: *Actes du V^e Colloque International sur le Moyen Français* (Milan, 6-8 mai 1985), vol. 3: *Etudes littéraires sur le XV^e siècle*, Milano (Vita e Pensiero) 1986, p. 141-159 (*Contributi del «Centro studi sulla letteratura medio-francese»* 5) (*Scienze Filologiche e Letteratura* 31).
- *Lexikon des Mittelalters*, Herausgeber-Berater für den Fachbereich frz. und prov. Literatur. Eigene Artikel: «Elegie, IV. Romanische Literaturen»; «Eleonore und die höfische Literatur»; «Enzyklopädie, III. Volkssprachen: (I) Romanische und niederländische Literaturen»; «Epos, D. Volkssprachliche Literaturen des westlichen Europa, II. Romanische Literaturen», München (Artemis) 1986.
- 1 Kurzanzeige, *VRom.* 44 (1985), 387-388.

JURT JOSEPH, *JOSEP SOLÀ-SOLÉ, *Sobre árabes, judíos y marranos y su impacto en la lengua y literatura españolas*, Barcelona 1983; *VRom.* 44 (1985), 371-377.

KELLER HANS-ERICH, *Studia Occitanica in memoriam Paul Remy*, ed. by H.-E. K. in collaboration with JEAN-MARIE D'HEUR, GUY R. MERMIER, MARK VUJLSTEKE, vol. 1: *The Troubadours*, vol. 2: *The Narrative-Philology*, Kalamazoo, Michigan (Medieval Institute Publications) 1986.

- «Vers une nouvelle édition de la *Vie de sainte Marguerite de Wace*», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 9: *Critique et édition de textes*, p. 85-97.
- «*Roland à Saragosse*: Sa position dans la production rolandienne», in: *Studia Occitanica in memoriam Paul Remy (cit.)*, vol. 2, p. 93-106.
- «The Hague Fragment», in: *Dictionary of the Middle Ages*, vol. 6, New York (Scribner) 1986, p. 71.

- «Durmart le Galois», in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 3, München (Artemis) 1986, col. 1482.
 - *ELIO MELLI, *I Cantari di Fierabracca e Ulivieri. Testo mediano inedito*, Bologna 1984; *Forum Italicum* 19 (1985), 335-338.
 - *ANALEE C. REJHON, *Cân Rolant: The Medieval Welsh Version of the Song of Roland*, Berkeley - London - Los Angeles 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 195-200.
- LIVER RICARDA, «i-Plurale im Altsurselvischen», in: *Raetia antiqua et moderna*, W. Theodor Elwert zum 80. Geburtstag, hg. von GÜNTER HOLTUS, KURT RINGGER, Tübingen (Niemeyer) 1986, p. 391-406.
- «Con segno di vittoria coronato. Zur Interpretation von Dante, *Inferno* IV, 54», *Deutsches Dante-Jahrbuch* 61 (1986), 115-124.
 - *V. VÄÄNÄNEN, *Recherches et créations latino-romanes*, Napoli 1981; *VRom.* 44 (1985), 293-295.
- LÜDI GEORGES, «Forms and Functions of Bilingual Speech in Pluricultural Migrant Communities in Switzerland», in: FISHMAN et al. (eds.), *The Fergusonian Impact*, vol. 2: *Sociolinguistics and the Sociology of Language*, Berlin (Mouton de Gruyter) 1986, p. 217-236.
- «Mehrsprachige Rede in Freiburger Ratsmanualen des 15. Jahrhunderts», *VRom.* 44 (1985), 163-188.
 - «Abgrenzung und Konvergenz. Kulturelle Vielfalt und nationale Identität im Lichte der Sprache», *Schweizer Monatshefte* 66/12 (Dez. 1986), 1023-1039.
 - L. G., BERNARD PY, *Etre bilingue*, Berne (Lang) 1986.
 - *WOLFRAM WILLS (Hg.), *Übersetzungswissenschaft*, Darmstadt 1981; *VRom.* 44 (1985), 283-289.
- LURATI OTTAVIO, «La locution entre métaphore et histoire», in: *La locution. Actes du colloque international Université McGill, Montreal* (Editions Ceres) 1986, p. 82-102.
- «Per lo studio delle locuzioni», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 4: *Morphosyntaxe des langues romanes*, p. 311-324.
 - «Etnografia e dialettologia. Per la storia dell'alimentazione delle gente lombarda e ticinese», in: *Etnografia e dialettologia. Atti del XIII Convegno per gli Studi Dialettali Italiani* (Catania - Nicosia, 28 sett. - 2 ott. 1981), Pisa (Pacini) 1986, p. 37-64.
 - «Ossi di morto e altri nomi di cibi», *LN* 47 (1986), 74-76.
 - «Maggio nella Svizzera italiana», *Almanacco Ticinese* 1986, 5-14.
 - Prefazione a UGO CANONICA, *Tò vi. A vigh*, Lugano 1986, p. 3-10.
 - *M. PFISTER, *Lessico Etimologico Italiano (LEI)*, Wiesbaden 1983-1984, fasc. 7-10; *VRom.* 44 (1985), 312-317.
 - *A. VARVARO, *La parola nel tempo. Lingua, società e storia*, Bologna (1984); *VRom.* 44 (1985), 319-322.
- MANDACH ANDRÉ DE, «Le rôle du théâtre dans une nouvelle conception de l'évolution des genres», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 8: *Stylistique, rhétorique et poétique dans les langues romanes*, p. 27-46.
- M. A. D. avec la coll. d'EVE-MARIE ROTH, «Le triangle Marc - Iseut - Tristan: un drame de double inceste», *Etudes Celtiques* 23 (1986), 193-213.
- MAURER PHILIPPE, «Los verbos modales *por*, *mester* y *ke* del papiamento; ¿un caso de transparencia semántica?», in: *Akten des 2. Essener Kolloquiums über «Kreolsprachen und Sprachkontakte»* (29.-30.11.1985 an der Universität Essen), hg. von N. BORETZKY, W. ENNINGER, TH. STOLZ, Bochum (Brockmeyer) 1986, p. 135-156.

- «El origen del papiamento desde el punto de vista de sus tiempos gramaticales», *Neue Romania* 4 (FU Berlin, 1986), 129-149.
- MENICHETTI ALDO, «Per un nuovo manuale di metrica italiana», *Metrica* 4 (1986), 7-19.
- *LÉON BARBEY, *Martin le Franc, prévôt de Lausanne, avocat de l'amour et de la femme au XV^e siècle*, Fribourg 1985; *Aevum. Rassegna di Scienze storiche, linguistiche e filologiche* 60 (1986), p. 366.
- METZELTIN MICHAEL, «L'Acte final de la Conférence d'Helsinki: Problèmes d'explication sémantique et d'interprétation», in: *International Social Science Council. Vienna Centre, L'acte final d'Helsinki (1975): l'analyse sémiotique dans la recherche comparative - Le vocabulaire des relations internationales. Occasional Paper N° 3*, Wien 1986, p. 85-93.
- «Appunti sulla poetica dei drammi giocosi goldoniani», in: *Oper als Text. Romanistische Beiträge zur Librettoforschung*, hg. von A. GIER, Heidelberg (Winter) 1986, p. 55-64.
- «El Poema de Mio Cid: ¿Un panegírico del siglo XIII?», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 8: *Stylistique, rhétorique et poétique dans les langues romanes*, p. 159-172.
- «Tema, rema, tematica, strategie testuali e dinamismo comunicativo», in: *Tema-Rema in Italiano*, hg. von H. STAMMERJOHANN, Tübingen (Narr) 1986, p. 275-288.
- «Über Alecsandris Doine», in: *Rumänistik in der Diskussion*, hg. von G. HOLTUS, E. RADTKE, Tübingen (Narr) 1986, p. 360-376.
- «Il valore semantico del complemento oggetto nelle frasi goldoniane», *Linguistica* 25 (1985), 29-43.
- MORETTI BRUNO, «Una terminologia settoriale in espansione: la lingua dell'alpinismo», *LN* 47 (1986), 77-84.
- MÜHLETHALER JEAN-CLAUDE, «Un manifeste poétique de 1463: les 'Enseignes' des Douze Dames de Rhétorique», in: *Actes du V^e Colloque International sur le Moyen Français* (Milan, 6-8 mai 1985), vol. 1: *Les Grands Rhétoriciens*, Milano (Vita e Pensiero) 1986, p. 83-101 (*Contributi del «Centro studi sulla letteratura medio-francese»* 3) (*Scienze Filologiche e Letteratura* 29).
- *JAMES WOODROW HASSEL JR., *Middle French Proverbs, Sentences and Proverbial Phrases*, Toronto 1982; *VRom.* 44 (1985), 339-340.
- MÜLLER WULF, «Le concept de frontière linguistique du XIX^e siècle (avec référence à l'Alsace)», in: *Le français en Alsace. Actes du Colloque de Mulhouse (17-19 novembre 1983)*, études recueillies par G.-L. SALMON, Paris - Genève (Champion - Slatkine) 1985, p. 142-155 (*Bulletin de la Faculté des Lettres de Mulhouse* 14).
- «Fachsprache im mittelalterlichen Freiburg», *VRom.* 44 (1985), 156-162.
- «Quelques noms de lieux-dits», *Bulletin de la Société d'histoire du canton de Lapoutroie/Val d'Orbey* 5 (1986), 15-19.
- «Zu den romanischen Ortsnamen des Mosellandes», *Rheinische Vierteljahrsblätter* 50 (1986), 1-15.
- *LOTHAR WOLF, *Le français régional d'Alsace*, Paris 1983; *VRom.* 44 (1985), 346-348.
- **Dialectology*, ed. by H. GOEBL, Bochum 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 498-501.

- NÜESCH HANS-RUDOLF, *MARIA TERESA HUNDERTMARK-SANTOS MARTINS, *Portugiesische Grammatik*, Tübingen 1982; *VRom.* 44 (1985), 379-383.
- *ANNA MARIA RAUGEL, *Bestiario Valdese*, Firenze 1984; *ZRPh.* 102 (1986), 678-680.

- PFISTER MAX, *LEI Lessico Etimologico Italiano*, fasc. 14 e 15 (vol. II), Wiesbaden (Reichert) 1986.

- «Parole e cose nel LEI», in: *Etnografia e dialettologia. Atti del XIII Convegno per gli Studi Dialettali Italiani* (Catania - Nicosia, 28 sett. - 2 ott. 1981), Pisa (Pacini) 1986, p. 21-35.
 - «I superstrati germanici nell'Italiano. Elementi stranieri nei dialetti italiani», in: *Atti del XIV Convegno per gli Studi Dialettali Italiani* (Ivrea, 17-19 ott. 1984), Pisa (Pacini) 1986, p. 37-58.
 - «Italienische Einflüsse auf die deutsche Sprache», in: *Mediterrane Kulturen und ihre Ausstrahlung auf das Deutsche*, Marburg (Elwert) 1986, p. 53-64.
 - «Neuausgabe und neuentdecktes Fragment zu Bertran de Born. Anmerkung zu zwei grundlegenden Neuerscheinungen der Troubadourforschung», *ZRPh.* 102 (1986), 368-376.
 - «Die Bedeutung des Bündnerromanischen, Zentralladinischen und Friaulischen für die Rekonstruktion altoberitalienischer Sprachschichten», in: *Raetia antiqua et moderna*, W. Theodor Elwert zum 80. Geburtstag, hg. von GÜNTER HOLTUS, KURT RINGGER, Tübingen (Niemeyer) 1986, p. 167-182.
 - «Replica a Giuseppe Porta. A proposito di alcune osservazioni all'edizione critica della *Cronica* di Anonimo Romano», *Studi Medievali* 3^a serie, 26 (1985), 365-368.
 - «Contribution à la lexicologie de l'ancien vaudois», in: *Mélanges d'onomastique et philologie offerts à M. Raymond Sindou*, vol. 2, Millau (Comité d'organisation des Mélanges offerts à R. Sindou) 1986, p. 17-24.
 - *UTA CHIODI-TISCHER, *Die Mundart von Sisco (Korsika)*, Frankfurt a.M. 1981; *ASNS* 222 (137. Jg./1985), 438-440.
 - *GERD SCHLEMMER, *Die Rolle des germanischen Superstrats in der Geschichte der romanischen Sprachwissenschaft*, Hamburg 1983; *Beiträge zur Namenforschung* N. F. 21 (1986), 173-176.
 - *KURT BALDINGER, *Dictionnaire onomasiologique de l'ancien occitan*, Fasc. 4, Tübingen 1985; *ZRPh.* 102 (1986), 674-675.
- PY BERNARD, cf. LÜDI GEORGES.

RASCHÈR VITTORIO F., *Materiali e documenti ticinesi*, a cura di V. F. R., LOTHAR DEPLAZES, GIUSEPPE CHIESI e CONSUELO JOHNER-PAGNANI, Serie I: *Regesti di Leventina*, fasc. 29-30; Serie II: *Riviera*, fasc. 10; Serie III: *Blenio*, fasc. 8, Bellinzona 1986.

RINGGER KURT †, *Raetia antiqua et moderna*, W. Theodor Elwert zum 80. Geburtstag, hg. von K. R. und GÜNTER HOLTUS, Tübingen (Niemeyer) 1986.

- «La pensée de Bachelard et la littérature médiévale», in: *Gaston Bachelard: l'homme du poème et du théorème*, Dijon (Editions Universitaires) 1986, p. 65-75.
- «Jardins et allégorie dans le roman courtois», *Corps écrit* 18 (1986), 61-69.
- «Der Garten in der höfischen Literatur Frankreichs», *RF* 98 (1986), 17-35.
- «Textbuchschwachsinn ...: Zur Sprache der italienischen Librettos», *NZZ*, Nr. 135, 14./15. Juni 1986, p. 37-38.

RIS ROLAND, «Die Mundart des Murtenbiets», in: *Murtebieter Bröchli. Mundarttexte aus dem Murtenbiet*, Feiburg 1986, p. 12-45 (*Freiburger Bibliothek* 6).

ROSSI LUCIANO, «Das Dekameron und die romanische Tradition: die außerordentliche Geduld der Griselda», *VRom.* 44 (1985), 16-32.

- «Ritorno al testo del Sercambi», *Filologia e Critica* 11 (1986), 263-292.
- R. L. und S. ASPERTI, «Il Renart di Siena: nuovi frammenti duecenteschi», in: *Studi francesi e provenzali 84/85*, a cura di M.-R. JUNG e G. TAVANI, p. 37-64 (*Romanica Vulgaria Quaderni* 8/9).

ROTH EVE-MARIE, cf. MANDACH ANDRÉ DE.

- ROVERE GIOVANNI, «Bildungsziel Zweisprachigkeit und Migrantenkinder in der Schweiz», *Materialien Deutsch als Fremdsprache* 25 (1986), 281-288.
- *INES LOI CORVETTO, *L'italiano regionale di Sardegna*, Bologna 1983; *ASNS* 223 (138. Jg./1986), 200-201.
 - **Studi di lingua e letteratura lombarda offerti a Maurizio Vitale*, Bd. 1 und 2, Pisa 1983; *ZRPh.* 102 (1986), 609-612.
- RYCHNER JEAN, *Nécrologie de André Burger*, *VRom.* 44 (1985), 407-409.
- «Le syntagme narratif *perception + sentiment* ou *pensée + action* dans quelques récits du XII^e siècle (texte de la 6^e conférence Charles Bally, donnée à Genève le 5 juin 1986)», *CFS* 40 (1986) 39-57.
- SCHLÄPFER ROBERT, cf. HOTZENKÖCHERLE RUDOLF †
- SCHMID HEINRICH, «*Rumantsch Grischun* eine Schriftsprache für ganz Romanischbünden. Voraussetzungen, Probleme, Erfahrungen», *Ladinia* 9 (1985), 171-201.
- SCHORTA ANDREA, «Il taquint da Martin Tütschet. Notizchas davart la scuola elementara da Zernez pels ans 1706-1815», *Il Chalender Ladin*, 77^a annada (1987), 33-40.
- «Vez l'alp da Grimmels ... Tractat davart ün alp bandunada», *AnSR*, 99 (1986), 53-115.
- SEILER HANSJAKOB, *Apprehension. Language, Object and Order*, Part III: *The Universal Dimension of Apprehension*, Tübingen (Narr) 1986 (*Language Universals Series* 1/III).
- «Zum Zusammenhang von Nomina actionis, Nomina agentis und Eigennamen», in: *o-o-pe-ro-si*, Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag, hg. von ANNEMARIE ETTER, Berlin - New York (Walter de Gruyter) 1986, p. 60-71.
 - «Sprache - Wozu? Eine neue Sicht der menschlichen Sprache», *Aus Forschung und Medizin. Die Sprache des Menschen*, hg. von PETER FISCHER, HOLGER VAN DEN BOOM, 1. Jg., Heft 2, Berlin (Schering) 1986, 7-14.
 - «The Expression of MASS in Cahuilla», in: *Language in Global Perspective. Papers in Honor of the 50th Anniversary of the Summer Institute of Linguistic, 1935-1985*, ed. by BENJAMIN F. ELSON, Dallas, Texas 1986, p. 325-328.
 - «The dimensional model of language universals», *Function* 1 (1986), 1-18.
 - «Vorbemerkungen zur sprachlichen Dimension der *Partizipation*», Vorwort in *akup (Arbeiten des Kölner Universalienprojekts)* 63/64 (1986).
- SHANN PATRICK, «Perspectives en traduction assistée par ordinateur», *Output* Nr. 4, 1986, p. 47-53.
- «Was bringen Computer dem Übersetzer?», *NZZ* No. 209, 10. September 1986, p. 115.
- SPIESS FEDERICO, «L'unità lessicale composta di verbo e avverbio di luogo nei dialetti della Svizzera italiana», in: *Actes du Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes*, vol. 6: *Variation linguistique dans l'espace: dialectologie et onomastique*, p. 413-425.
- «L'Ascoli e i dialetti della Svizzera italiana», in: *G. I. Ascoli: Attualità del suo pensiero a 150 anni dalla nascita. Atti del XIII Incontro Culturale Mitteleuropeo* (Gorizia, 24-25 novembre 1979), Firenze (Licosa) 1986, p. 143-148.
 - «La sintassi dialettale: Un capitolo a torto trascurato della dialettologia», *VRom.* 44 (1985), 77-86.
 - «Aspetto multiforme del dialetto: *Bött, bött* e ancora una volta *bött*», *Pegaso*, anno 1, n° 5 (inserto culturale del *Popolo e Libertà* del 28 giugno 1966), p. 4.
- STÄUBLE ANTONIO, «L'inno all'amore nel quarto libro del *Corteggiano*», *Giornale storico della letteratura italiana* 162 (Turin, 1985), 481-519.
- STRICKER HANS, «Prenoms in Svizzra», in: *Vornamen in der Schweiz*, hg. vom Schweiz. Verband der Zivilstandsbeamten, Brugg 1986, p. 105-153 [Bearbeitung der rätorom. Namen].

- «Über Ortsnamen des Unterengadins», Neubearbeitung der etymologischen Erklärungen zum Ortsnamenmaterial im *Clubführer Bündner Alpen, Engiadina Bassa/Val Müstair*, Bd. IX, neu hg. von J. EGLER, M. PERNET, Chur ²1986, p. 167-198.
- *ELS und RÄTO TSCHUPP, *Die Flur- und Hofnamen von Tschappina*, Chur 1985; *VRom.* 44 (1985), 327-329.
- *Liechtensteiner Namenbuch* [Leitung H. S.], *Flurnamen der Gemeinde Triesen: Namenkarte und Begleitheft*, bearb. von ROMAN BANZER, Vaduz 1986.
- SUGRANYES DE FRANCH RAMON, *Raymond Lulle. Christianisme, Judaïsme, Islam. Les Actes du colloque sur R. Lulle*. Université de Fribourg 1984, éd. par R. S. D. F., RUEDI IMBACH, Fribourg (Editions universitaires) 1986.
- «Raymond Lulle: philosophe et missionnaire», *op. cit.*, p. 9-27.
- «Vie de Raymond Lulle, texte traduit et annoté», *op. cit.*, p. 93-116.
- «*Vita coetanea* de Raymond Lulle», in: *Philosophes médiévaux des XIII^e et XIV^e siècles*. Anthologie de textes philosophiques, Paris (Union général d'Éditions) 1986, p. 223-247 (*Collection 10/18, Bibliothèque médiévale*).
- «¿Bartolomé de Las Casas discípulo de Raimundo Lulio?», *Etudes de lettres* (avril - juin 1986), 3-17.
- «Contemplation, action, expression: trois moments de la sainteté thérésienne», in: *Sainte Thérèse d'Avila. Contemplation et renouveau de l'Eglise*, Fribourg (Editions universitaires) 1986, p. 21-47.
- TRÜB RUDOLF, «Schweizer Wörterbücher zwischen Alphabetik und Systematik», in: *Kontroversen, alte und neue. Akten des 7. Internationalen Germanistik-Kongresses* (Göttingen 1985), Bd. 3, Tübingen (Niemeyer) 1986, p. 253-261.
- cf. HOTZENKÖCHERLE RUDOLF †.
- VERNAY PHILIPPE, «L'Art d'amours de Jakes d'Amiens: un témoin méconnu du *topos* médiéval *amors defaut, amors decline*», *Le Moyen Age* 2 (1986), 237-263 (tome XCII [4^e série tome XLI]).
- WERLEN IWAR, *Sprachbiographien von Ausländern der zweiten Generation*, Arbeitsbericht zu einem soziolinguistischen Projekt, Universität Bern 1986, (*Arbeitspapier* 20a/b).
- WIDMER GABRIELLE, «Les plaintes funèbres du Roman de Thèbes», in: *Studi francesi e provenzali 84/85*, a cura di M.-R. JUNG e G. TAVANI, p. 65-91 (*Romanica Vulgaria Quaderni* 8/9).
- WITTLIN CURT J., «Grupos de sinónimos y fórmulas multinominales en la antigua traducción castellana del *Tirant lo Blanc*», in: *Studia in honorem prof. M. de Riquer*, vol. 2, Barcelona (Quaderns Crema) 1986, p. 467-483.
- «Especulacions psicoanalítiques sobre la sexualitat en el *Tirant lo Blanc*», *Llengua & literatura* 1 (Barcelona, 1986), 31-49.
- «El padre Juan Meyer de Zurich, traductor y divulgador de la *Vita sancti Vicentii Ferrer* de Ranzano», *Escritos del Vedat* 16 (Valencia, 1986), 217-223.
- W. C. J. et al. (Hg.), FRANCESC EIXIMENIS, *Dotzé llibre del Crestià* II. 1 (*Obres completes*, vol. 3), Girona 1986.
- *R. BELTRAN LLAVADOR, «*Tirant lo Blanc*»: *Evolució i revolta en la novel·la de cavalleries*, Valencia 1983; *Catalan Review* 1 (1986) 359-360.
- *A. ESPADALER, *Una reina per a Curial*, Barcelona 1984; *Catalan Review* 1 (1986), 360-361.
- WÜEST JAKOB, «Le patois de Paris et l'histoire du français», *VRom.* 44 (1985), 234-285.
- *TRUDEL MEISENBURG, *Die soziale Rolle des Okzitanischen in einer kleinen Gemeinde im Languedoc (Lacaune/Tarn)*, Tübingen 1985; *VRom.* 44 (1985), 329-334.
- 1 Kurzanzeige, *ZRPh.* 102 (1986), 684.

- WUNDERLI PETER, *L'intonation des séquences extraposées en français*, Tübingen (Narr) 1986, (TBL 305).
- «Intonationsnorm und Intonationsvariation im Französischen», *NS* 85 (1986), 509-525.
 - *Der kranke Mensch in Mittelalter und Renaissance*, hg. von P. W., Düsseldorf (Droste) 1986 (*Studia humaniora* 5).
 - «Vorwort» zu: *Der kranke Mensch in Mittelalter und Renaissance*, *op. cit.*, p. 7-11.
 - «Das komische Leiden. Aspekte der Krankheit in den *Cent Nouvelles Nouvelles*», *op. cit.*, p. 99-131.
 - «Norme et élasticité chez Ferdinand de Saussure», in: *Normes et transgressions en langue et en littérature. Actes du Colloque franco-allemand de Nantes (14-16 mars 1984)*, Université de Nantes 1986, p. 13-34 (*Textes et langages* 12).
 - «Machiavelli linguista», *VRom.* 44 (1985), 33-58.
 - «Laudatio Gottfried-von-Herder-Preise 1985», Wien 7. Mai 1985 (Branko Fučić, Růžena Grebeníčková, Adrian Marino, Dimitrios I. Pallas, Károly Perczel, Simeon Pironkoff, Andrzej Wajda), in: *Gottfried-von-Herder-Preise 1985*, Hamburg 1986, p. 15-29.
 - «Tékla Dömötör», *Oesterreichische Zeitschrift für Volkskunde* 89 (1986), 254-255.
 - «Maurice Grevisse et le subjonctif», *Travaux de linguistique* 12/13 (1985/86), 75-93.
 - «*Mortuus redivivus*: Die Fiore-Frage», *Deutsches Dante-Jahrbuch* 61 (1986), 35-50.
- ZELI ROSANNA, «Di *barba* 'zio' e di alcuni nomi del 'ginepro'. Osservazioni su due recenti articoli», *VRom.* 44 (1985), 87-104.
- «Bellinzona di ieri, Bellinzona di oggi», *Folklore suisse - Folclore svizzero* 76 (1986), 17-31.
 - «Dei luoghi e dei loro nomi: appunti sulla toponomastica del Mendrisiotto», in: *Mendrisiotto. Sguardi e pensieri. Ciclo di conferenze dedicate al Mendrisiotto (15 sett. - 23 nov. 1984)*, a cura dell'Associazione Cultura Popolare di Balerna, Ed. ACP Balerna/Stamperia della frontiera Caneggio 1986, p. 235-251.
 - «Barriere ...?», in: *Identità in cammino*, a cura di R. RATTI, M. BADAN, Locarno - Bellinzona (Dadò - Coscienza svizzera) 1986, p. 101-114.
 - «La Svizzera italiana di Hans Rudolf Schinz», *Politica Nuova*, a. XXII, n° 4, 24. 1. 1986, p. 4.
 - «*Ra scherpa fōra di scaff*, poesie di Gabriele A. Quadri [profilo dei dialetti capriaschesi]», *Verifiche*, a. XVI, n° 1, gennaio 1986, p. 15-16.
- ZINSLI PAUL, *Walser Volkstum in der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Piemont. Erbe, Dasein, Wesen*, Chur 1986 [5. durchgesehene und durch Nachträge ergänzte Auflage].
- ZUMTHOR PAUL, «Mittelalterlicher Stil. Plädoyer für eine anthropologische Konzeption», in: *Stil: Geschichte und Funktion eines kulturwissenschaftlichen Diskurselements*, hg. von H. U. GUMBRECHT, L. PFEIFFER, Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1986, p. 209-224.
- «Poétique de la voix», in: *Change in language and literature*, ed. by M. SZALBOLCSI, J. KOVACS, M. GULYAS, Budapest (Akad. Kiado) 1986, p. 57-68.
 - «Dizione e armonie: note sul ritmo medievale», *Intersezioni* 6 (1986), 209-224.
 - «Jongleurs et diseurs: interprétation et création poétique», *Medioevo romanzo* 11 (1986), 3-26.
 - «Spoken language and oral poetry in the Middle Ages», *Style* 19 (1985), 191-198.
 - 3 Kurzanzeigen, *VRom.* 44 (1985), 388-391.
- ZÜRRER PETER, *Deutscher Dialekt in mehrsprachiger Gemeinschaft. Die Sprachinselsituation von Gressoney (Valle d'Aosta, Italien)*, Stuttgart 1986 (*Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik Beiheft* 33).